

Die Heide – ein nährstoffarmes Ökosystem

Lebensraum für Spezialisten



Die Heide ist ein Lebensraum, der aus ehemaligen vom Menschen genutzten Acker- und Weideflächen hervorging. Später wurde die oberste nährstoffreiche Erdschicht abgetragen und als Düngung für Felder verwendet. So wurde der Boden immer sandiger. Durch diese intensive Nutzung gibt es heute in den Heiden nur sehr wenige Nährstoffe, so dass hier nur ganz spezielle Pflanzen und Tiere überleben können. Eine der bekanntesten Heiden in Deutschland ist die „Lüneburger Heide“ zwischen Hannover und Hamburg in Niedersachsen.

Ohne Schaf keine Heide

Auch heute noch wird die Heide als Weidefläche genutzt. Hauptsächlich findet man hier genügsame und robuste Nutzierrassen, die mit dem Klima und der spärlichen Vegetation zurecht kommt. Allen voran ist dies die **Heidschnucke**, die gerade die „Lüneburger Heide“ in großen Herden durchstreift. Da ihre Wolle sehr lang und grob ist, eignet sie sich nicht zur Herstellung von Kleidung. Heutzutage wird sie vor allem ihres Fleisches wegen gezüchtet.



© Otto Ehrmann



In vielen Gegenden gäbe es ohne die vierbeinigen Landschaftspfleger keine Heide.

Immer wieder weht der Wind Baumsamen heran, die dann im Heideboden aufkeimen. Die Heide würde so verwalden, wenn die Heidschnucken nicht wären. Die Schafe mögen nämlich die zarten, grünen Blättchen der Baumschösslinge besonders gern. So hat der Wald in ihrem Weideland keine Chance.

Pflanzen der Heide

Nur wenige Pflanzen können auf dem nährstoffarmen und sandigen Boden leben. Der markante Baum der Heide ist der **Wacholder**. Er ist am besten auf Heiden zu finden, da er sich der Umgebung gut angepasst hat und er von weidenden Nutztieren, wie der Heidschnucke, nicht gefressen wird. Er hat tief in den Boden reichende Wurzeln, um seinen Wasserbedarf zu decken.



© SueSchi/ pixelio.de



Eine weitere für die Heide typische Pflanze ist das **Heidekraut** „Erika“ (linkes Bild). Gerade in der „Lüneburger Heide“ ist es anzutreffen und erfreut sich zunehmend im Garten großer Beliebtheit. Im Übergang zwischen Wald und Heide ist häufig im Unterholz die **Blau- oder Heidelbeere** (rechtes Bild) anzutreffen. Sowohl die Blätter, als auch die Beeren sind wichtige Futterquelle für Wald- und Weidetiere. Als relativ kleine Pflanzen werden ihre Früchte von bodenlebenden Tieren besonders geschätzt.



Tiere der Heide

In der Heide können nur besondere Arten überleben. Durch die geringe Anzahl von Bäumen gibt es wenig Versteckmöglichkeiten für Tiere. In der Heide leben viele geschützte bedrohte Tierarten. So sind viele Arten nachtaktiv und sehr gut getarnt. In der Döberitzer Heide hat die Heinz-Sielmann-Stiftung einige Tausend Hektar gekauft und dort **Wisente** und Przewalski-Pferde angesiedelt.



© Templermeister/ pixelio.de



Eine bedrohte Art ist der **Ziegenmelker**. Dieser bodenbrütende Vogel verschmilzt wenn er am Boden sitzt vollständig mit seiner Umgebung und ist so nur schwer zu entdecken. So verbringt er auch den Tag, bevor er dann nachts nach Insekten jagt. Ein recht häufiger Vogel der Heide ist die **Wachtel** (rechtes Bild). Sie lebt sehr zurückgezogen und so ist sie nur schwer zu beobachten.



© Maik Renger



Die schlanke Heidelberglibelle (linkes Bild) ist auch oft weit entfernt von ihrem Gewässer zu finden. Doch wie alle Libellen benötigt sich einen kleinen Tümpel, in dem ihre Larven leben.

Ein in der Heide fleißig umherschwirrendes Insekt sind die **Wildbienen**. Sie profitieren von der Blütenfülle der Heidegewächse, vor allem die des Heidekrautes „Erika“. Nektar und Pollen gibt es zurzeit der Heideblüte, wenn die ganze Landschaft von einem rosa

Blütenmeer überzogen ist, im Überfluss. Sie transportieren dann den Nektar in ihre Erdnester, um die Nachkommen zu füttern. Die **Honigbienen** bringen die süße Frucht zum Bienenstock und produzieren dann daraus den begehrten „Heide-Honig“.



Zwei in der Heide häufig vorkommende Singvögel sind die **Wacholder-Drossel** (linkes Bild) und die **Heidelerche** (rechtes Bild). Sie haben sich an die fast baumfreien Gebiete der Heide angepasst und ernähren sich dort von Gräsern, Samen und Beeren. Mit etwas Geduld und einem guten Fernglas kann man diese Tiere gut in der Heide beobachten.



© Naturfoto-cz.de, Lubos Mraz

Worauf müsst ihr in der Heide besonders achten?

Am besten kann man die Heide zu Fuß erkunden. Nur durch ruhiges Verhalten kann man mit etwas Glück die versteckt lebenden Tiere der Heide entdecken. Werft euren Abfall nicht achtlos weg, sondern nehmt ihn mit und entsorgt ihn an den dafür vorgesehenen Stellen.

